

aufgelöst, gleichgültig, höhnisch, geil . . . Seine Augen verbissen sich in dieses Gesicht . . . Nun hörte er sein rasch schneller werdendes Atmen. Und sofort war sein Entschluss gefasst: er hüstelte.

„Wer ist da?“ Nuscha fragte so leise, als fürchte sie ihre eigene Stimme.

Plötzlich aber verzog sich ihr Gesicht zu einer Fratze: die Arme seitlich ausgestreckt, sank sie rückwärts und hielt sich krampfhaft an Klinke und Mauer. „Was wollen Sie? Wer sind Sie?“

Dmitry trat ein wenig vor und packte fest ihr Handgelenk.

Nuscha wollte aufschreien: aber schon presste sich seine Hand auf ihren Mund.

Ihre Arme fielen plump herab: sie hatte Dmitry erkannt. Sie lächelte verzogen und wankte auf, körperlich schwach, aber voll tiefer Befriedigung.

Mit einem Mal ging ein Ruck durch ihre ganze Gestalt: sie riss sich Dmitrys Hand vom Mund: „Sind Sie verrückt? Was erlauben Sie sich!“

Dmitry packte sie wortlos und wühlte sich in ihre heißen Lippen.

Sekundenlang wand sie sich noch in seinen Armen, dann hing sie schlaff und willenlos.

Im Zimmer höhnte Dmitry: „Sagen Sie doch, was soll man denn nur tun . . .“

Sie wandte sich ihm zornflammend zu. Sank aber vor ihrer Lust in seinem Blick in sich zusammen.

Als er sie berührte, schlug sie ihm gleichwohl ins Gesicht.